

Konzept Frühe Förderung



Erarbeitet durch: AG Frühe Förderung

Version: 1.0

Stand: Dezember 2020

Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung	3
2. Was heisst Frühe Förderung	3
2.1. Warum in Frühe Förderung investieren?	4
2.2. Wichtigste Akteure.....	6
2.3. Aufgaben der Gemeinden	6
3. Situation in Kehrsatz	6
3.1 Situationsanalyse Angebot und Bedarf	7
3.2 Gemeinderat.....	8
Anhang 1.....	11
Anhang 2.....	16

1. Einleitung

Verschiedene Studien haben in den letzten Jahren gezeigt, dass Frühe Förderung einen grossen Beitrag zu gesellschaftlichen Zielen, wie Chancengleichheit, Bildungserfolg, Gesundheit und späterer Armutsreduktion bei Kindern beiträgt.

Die ersten Lebensjahre sind für die kindliche Entwicklung entscheidend. Investitionen in die ersten Lebensjahre ersparen oftmals teure spätere Massnahmen.

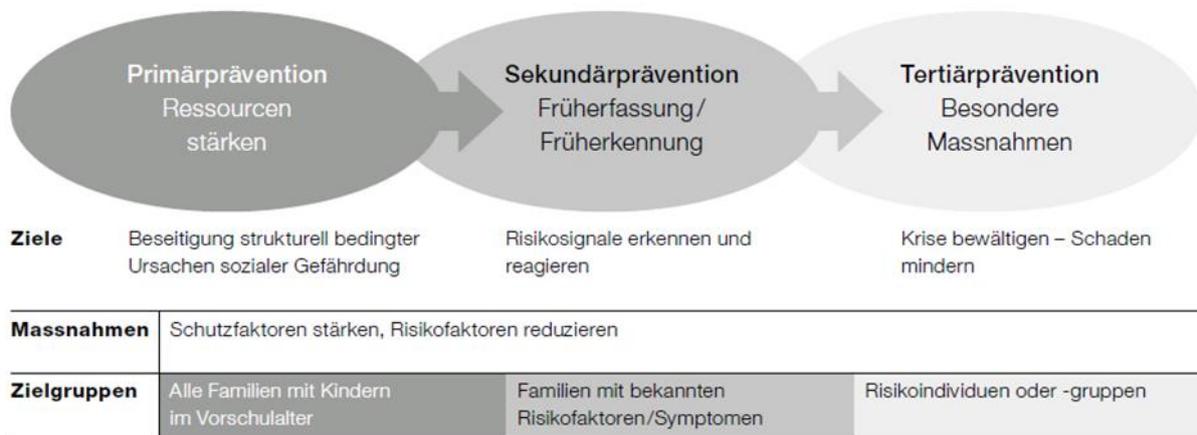
Längerfristig sollen Investitionen im Bereich Frühe Förderung die Gemeinde Kehrsatz finanziell entlasten, weil geringere Folgekosten im Bildungs- und Sozialbereich entstehen. Die Schule wird entlastet, da der Bedarf an zusätzlichen Ressourcen zur Unterstützung der Kindergartenkinder reduziert werden kann.

Unter Einbezug diverser Fachpersonen hat die Arbeitsgruppe Frühe Förderung die Situation in der Gemeinde Kehrsatz analysiert. Es besteht ein sehr grosser Bedarf nach Früher Förderung. Festgestellt werden kann aber auch, dass bereits zahlreiche Angebote vorhanden sind. Diese sind allerdings ungenügend untereinander vernetzt. Zudem sind noch einige Angebotslücken vorhanden, welche gestopft werden sollten.

2. Was heisst Frühe Förderung

Frühe Förderung gilt als Überbegriff für sämtliche fördernden Massnahmen für Kinder im Vorschulalter. Entsprechend wird sie gleichgesetzt mit frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung.

Nachfolgend eine schematische Darstellung der verschiedenen Elemente der Frühen Förderung.



Quelle: Sozialbericht 2010, Berner Gesundheit 2011, ergänzt.

Dem Begriff der Frühen Förderung können ganz verschiedene Instrumente, Massnahmen oder Prozesse untergeordnet werden. So geht es bei der Frühen Förderung beispielsweise darum, Bildungs- und Lernprozesse der Kleinkinder zu ermöglichen und begleiten, die Rahmenbedingungen für diese Prozesse optimal zu gestalten, Kinder sonder- oder heilpädagogisch zu fördern und die Integration der Kinder in die sozialen, kulturellen und bildungspolitischen Strukturen der Schweiz zu gewährleisten.

Dabei kann die Frühe Förderung im Rahmen der allgemeinen Förderung, in dem alle Kinder im Vorschulalter zur Zielgruppe gehören, oder auch im Rahmen des Vorschulbereiches mit besonderem Bedarf stattfinden. Der besondere Bedarf kann Sprachkurse in der Schulsprache (z. B. Deutsch als Zweitsprache), ressourcenstärkende Angebote für sozial benachteiligte Kinder oder aber Förderung von entwicklungsverzögerten, behinderten oder behinderungsgefährdeten Kleinkindern umfassen.

Untenstehende Grafik zeigt auf, wo welche Massnahmen der Frühen Förderung stattfinden können.

	In der Kernfamilie	Familienunterstützend	Familienergänzend	Familienextern
Allgemeine frühe Förderung	Frühe Förderung, die innerhalb der Kernfamilie stattfindet.	Hebammen, Kinderärzte, Mütter- und Väterberatung, Erziehungsberatung, Elternbildungskurse, usw.	Familienergänzende Kinderbetreuung, z. B. Kindertagesstätte, Tagesfamilien, Spielgruppen	Familienexterne Betreuung (z. B. in Kinderheimen), wenn sie in der Familie, insbesondere aus gesundheitlichen Gründen des Kindes (z. B. Behinderung), nicht innerhalb der Familie möglich ist.
Besondere frühe Förderung (für Zielgruppen mit bestimmten Risiken)		heilpädagogische Früherziehung, Logopädie im Vorschulalter, Low-Vision-Früherziehung, Deutsch als Zweitsprache (DaZ), div. Pilotprojekte: z. B. Hausbesuchsprogramm <i>schrift: weise</i> usw.	Sprachspielgruppen usw.	
Kindesschutz	<p>Massnahmen im Sinne des zivilrechtlichen Kindesschutzes, welche die physische, psychische und sexuelle Integrität und Gesundheit von Kindern sicherstellen, werden von den kantonalen KES-Behörden angeordnet.</p> <p>Für alle Akteure und Felder der frühen Förderung gilt es, die Rollen in der Zusammenarbeit mit den ab 1.1.2013 neuen kantonalen KES-Behörden zu klären.</p>			

Quelle: Kanton Zürich, Bildungsdirektion 2008, S. 8 ff., ergänzt.

Die fünf Eckpunkte der idealen Frühen Förderung sind:

- Koordination und Vernetzung auf lokaler, kantonaler und nationaler Ebene / eine gemeinsame langfristige Strategie entwickeln.
- Von Geburt an in die Bildung investieren / ein zusammenhängender Bildungs- und Betreuungsraum.
- Zugang für alle Eltern mit Kindern im Vorschulalter zu Angeboten der Frühen Förderung / Kompetenzen aller Kinder fördern und stärken.
- Vernetzung und Weiterentwicklung des Bestehenden, kombiniert mit zielgerichtetem Ausbau.
- Qualifizierung der Personen im Frühbereich durch Aus- und Weiterbildungen.

2.1. Warum in Frühe Förderung investieren?

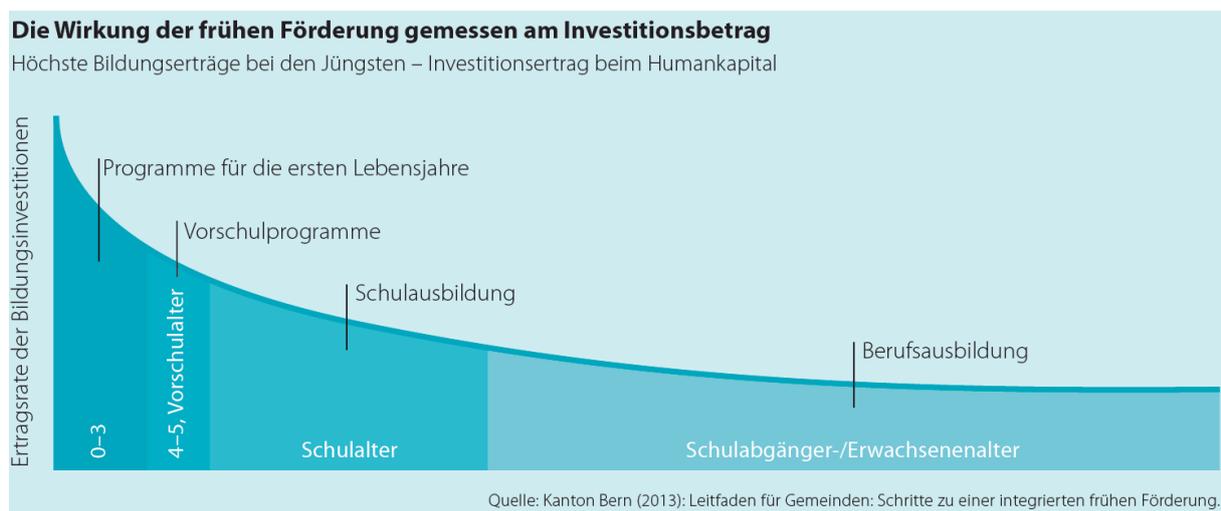
Massnahmen der Frühen Förderung stellen sicher, dass Kleinkinder verschiedene Kompetenzen wie kognitive und soziale Fähigkeiten oder Selbstvertrauen erlernen. Es geht darum, die Kinder in ihrer Entdeckungsreise zu begleiten und für ein anregendes Umfeld zu sorgen, das ihre Neugier stützt.

Der Erfolg verschiedener vorschulischer Förderprogramme zeigt, dass damit die Entwicklung in den frühen Lebensjahren positiv beeinflusst werden kann. Kinder, die an solchen Programmen teilnehmen, haben es in der Schule leichter als Kinder ohne Frühe Förderung. Sie sind insgesamt erfolgreicher, brauchen weniger schulische Sonderförderung, haben später im Schnitt deutlich höhere Schulabschlüsse und finden dadurch als junge Erwachsene einfacher den Zugang zum Arbeitsmarkt. Insbesondere Kinder aus Familien mit tiefem Bildungsstand und geringem Einkommen profitieren in hohem Mass.

Frühe Förderung gleicht aber nicht nur Defizite aus; sie stärkt Menschen ein Leben lang. Im Vergleich zu anderen Kindern konsumieren früh geförderte Kinder weniger Medikamente und Suchtmittel, leiden seltener an Übergewicht, ernähren sich gesünder, werden deutlich seltener straffällig, nehmen weniger Sozialhilfe in Anspruch und werden seltener krank. Ausserdem trägt Frühe Förderung zur Erfüllung der Kinderrechte bei: Das Recht auf Bildung, das Diskriminierungsverbot oder das Recht auf körperliche Unversehrtheit können so gestärkt werden.

Auch aus ökonomischer Sicht lohnt sich Frühe Förderung: Studien zeigen, dass jeder in die Frühe Förderung investierte Franken langfristig eine Rendite von zwei bis vier Franken (je nach Studie ist dieser Return on Invest aber auch um ein Mehrfaches höher) erzielt. Hingegen können Versäumnisse in den ersten Lebensjahren später nur noch schwer und mit einem viel höheren Aufwand ausgeglichen werden. Investitionen in die Frühe Förderung dauern ein Leben lang an und zahlen sich ebenso lange aus. Sie tragen deshalb auch wesentlich dazu bei, den Anstieg der Gesundheits- und Sozialhilfeausgaben sowie der Kriminalitätskosten zu bremsen.

Untenstehende Grafik zeigt, je früher Bildungs- und Fördermassnahmen ansetzen, desto höher ist ihre Rentabilität.



2.2. Wichtigste Akteure

Frühe Förderung umspannt die Zeit rund um Schwangerschaft und Geburt bis hin zum Eintritt in Kindergarten und Schule. In dieser Zeit entwickelt sich das Kind rasant. Seine Bedürfnisse nach Sicherheit, Anregung und Unterstützung verändern sich laufend. Eltern und Fachpersonen sind in der frühen Kindheit mit verschiedenen Aufgaben und in unterschiedlicher Intensität in die Betreuung, Erziehung und gesundheitliche Fürsorge involviert. Folgende Abbildung teilt den Entwicklungsprozess der frühen Kindheit in Phasen und benennt zentrale Akteure und Angebote.



2.3. Aufgaben der Gemeinden

Die Gemeinden spielen eine zentrale Rolle in der Frühen Förderung. Die wichtigsten Aufgaben sind:

1. Erarbeiten einer Strategie Frühe Förderung.
2. Bereitstellen der notwendigen Ressourcen.
3. Erarbeiten eines Konzeptes Frühe Förderung.
4. Massnahmenkatalog erarbeiten und umsetzen, Controlling installieren

3. Situation in Kehrsatz

Der Gemeinderat hat sich für die Legislatur 2017 – 2020 unter anderem folgendes Legislaturziel gesetzt:

„Es sind gute Frühförderungsangebote vorhanden.“

Zu diesem Ziel sind die Massnahmen „Konzept Frühförderung erstellen“ und „Umsetzen der Massnahmen zum Aufbau der Frühförderung“ vorgesehen.

Arbeitsgruppe

Zur Umsetzung des Auftrags wurde anfangs 2017 eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Die AG Frühe Förderung setzt sich wie folgt zusammen:

- Tobias Hauser, Mitglied Kommission Bildung und Jugend (Vorsitz)
- Claudia Zuber, Ressortleiterin Bildung und Jugend
- Iris Trachsel, Schulleitung Primarschule
- Ursina Räth, Schulsozialarbeiterin
- Manuela Studer, Mitglied Kommission Bildung und Jugend
- Regula Liechti, Gemeindeschreiberin (Bindeglied zur Kommission Bevölkerung und Integration)
- Therese Junker, Koordinatorin Schlüsselpersonen Integration (Herbst 2018 - 2019)
- Christine Lindo, Fachstelle Alter, Integration, Frühe Förderung (seit Februar 2020)

Unterstützt wird die AG Frühe Förderung durch Karin Wittwer und Martina Buchli von der Berner Gesundheit.

3.1 Situationsanalyse Angebot und Bedarf

Im Sommer 2017 hat die AG Frühe Förderung eine Situationsanalyse von Angebot und Bedarf gemacht (siehe Anhang 2). Dabei wurde festgestellt, dass es in Kehrsatz eine grosse Anzahl Kinder gibt, die mit Entwicklungsdefiziten aufgrund einer ungenügenden frühen Förderung in den Kindergarten eintreten.

Bedarfsanalyse

Am 16. Januar 2018 hat im Singsaal des Dorfschulhauses ein Informations- und Austausch-anlass stattgefunden. Es wurde eine Bedarfsanalyse gemacht. Der Anlass wurde von der Berner Gesundheit, Karin Wittwer und Andrea Schärmli, moderiert. Über 40 Personen aus den Bereichen Behörden, Bildung, Freizeit, Betreuung und Gesundheit haben ihr Fach- und Erfahrungswissen eingebracht. Dabei wurde folgender Bedarf festgestellt:

- Schlüsselpersonen einsetzen, persönliche Kontakte herstellen.
- Koordination der Angebote, Informationen weitergeben (Plattform)
- Quartierarbeit
- Vernetzung der Fachpersonen
- Eltern und Kinder fördern
- Übergänge gestalten, Förderkette bilden

Folgende Erkenntnisse wurden gewonnen:

- Toll, ist so vieles vorhanden!
- Für die Umsetzung braucht es das politische Commitment und das Sprechen von Ressourcen für den Aufbau und die Umsetzung
- Die Zusammenarbeit mit der Kommission Bevölkerung und Integration drängt sich auf, vor allem bei den Schlüsselpersonen
- In Quartier investieren: Dort, wo die Menschen leben
- Regional denken und handeln

Angebote / Angebotslücken / Handlungsbedarf

Die AG Frühe Förderung hat die bestehenden Angebote analysiert. In Kehrsatz gibt es bereits diverse Angebote zur Frühen Förderung. Diese sind untereinander aber leider noch nicht genügend vernetzt. Eine Liste mit den aktuellen Angeboten ist im Anhang 1 zu finden.

Nachfolgend die vorhandenen Angebotslücken Stand 2017 mit entsprechenden Massnahmen und der aktuelle Stand Ende 2020.

Angebotslücke 2017	Massnahme	Stand 2020
Austausch gesundheitliche Versorgung/Sozialdienst	Schaffung einer Koordinationsstelle Frühe Förderung	Es gibt eine 80% Fachstelle Alter/Integration/Frühe Förderung.
Koordination (mangelnde Ansprechpartner)		
Zusammenarbeit (regionaler Sozialdienst und Gemeinde)		
Begegnungsorte für Eltern von Babys	Krabbelgruppe aufbauen.	Alle 14 Tage findet ein Treffen für Eltern und ihre Kinder im Vorschulalter statt.
Elternverein	Elternverein aufbauen.	Das Elternforum ist die neue Elternvertretung für alle Kehrsatzer Eltern mit Kindern von 0 bis 18 Jahre
Kita-Plätze	Bereitstellung zusätzlicher subventionierter Kita-Plätze.	Das Projekt Betreuungsgutscheine ist umgesetzt.
EIKi-Deutsch	EIKi-Deutschkurse anbieten.	Es gibt Deutschkurse mit einem Kinderhütendienst.
Spielgruppenplätze	Spielgruppenangebot ausbauen.	Montag bis Freitag gibt es vormittags ein Spielgruppen Angebot.

3.2 Gemeinderat

Anlässlich der Retraite des Gemeinderates vom 14.6.2019 wurde mit Hilfe eines Fachreferenten das Bedürfnis im Bereich Frühe Förderung aufgezeigt. Zudem wurde die Notwendigkeit für eine Fachstelle/Anlaufstelle von allen Teilnehmenden bejaht, eine 80%-Fachstelle Alter, Integration und Frühe Förderung (AIFF) konnte geschaffen werden.

Das nachfolgende Strategiepapier wurde vom Gemeinderat am 30.1.2020 genehmigt

Strategie Frühe Förderung Gemeinde Kehrsatz

(basierend auf Workshop der Arbeitsgruppe vom 19.11.2019)

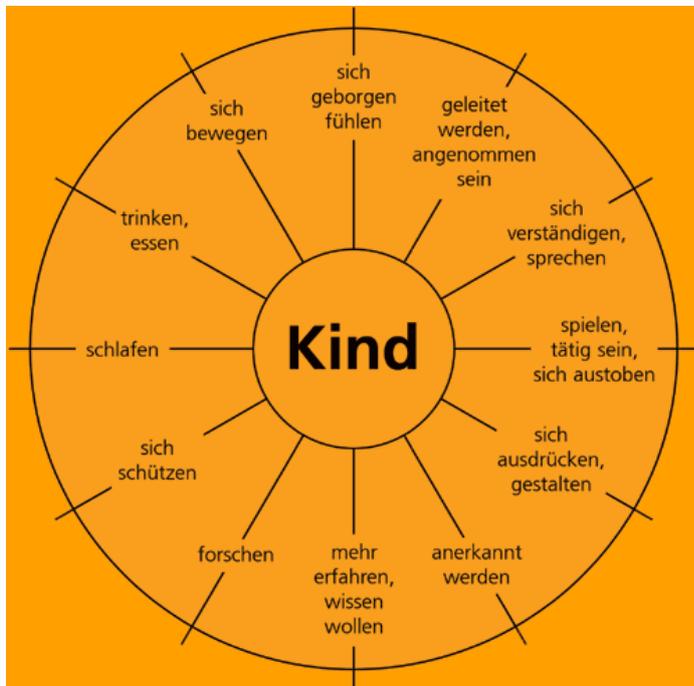
Vision:

- *Jedes Kind ist optimal auf den Schulbeginn vorbereitet.*
- *Die Gemeinde sorgt dafür, dass alle Familien mit Kindern von 0 – 4 Jahren von einem bedarfsgerechten Angebot zur Förderung der Basisfunktionen* profitieren.*

Handlungsfelder	Strategische Ziele
Kinder bilden, betreuen und erziehen	<ul style="list-style-type: none"> • Jedes Kind kann bei Schulbeginn in der deutschen Sprache kommunizieren • Jedes Kind erfährt Unterstützung in der Befriedigung seiner Grundbedürfnisse**. • Die Betreuungsangebote verfügen über eine hohe Struktur- und pädagogische Qualität.
Mütter und Väter in ihren Kompetenzen fördern und unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> • Familien mit Bedarf finden einen geeigneten Betreuungsplatz. • Mütter und Väter haben Zugang zu qualitativ guten und niederschweligen Beratungsangeboten und nutzen diese. Die Angebote fördern die Integration. • Ihre Erziehungskompetenz ist bedarfsgerecht unterstützt • Alle Eltern können sich Betreuungs- und Förderangebote leisten
Persönlicher Kontakt herstellen / Schlüsselpersonen	<ul style="list-style-type: none"> • Der Kreis der Schlüsselpersonen ist erweitert, um Familien mit besonderem Bedarf zu erreichen, zu begleiten und zu unterstützen. • Die Schlüsselpersonen verfügen über eine entsprechende Aus- und Weiterbildung.
Quartierarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote für Familien mit Kindern sind in Quartieren vorhanden (u.a. aufsuchende Arbeit) • Der soziale Raum in den Quartieren entspricht den Bedürfnissen von Kleinkindern und ihren Eltern
Übergänge gestalten / Förderketten bilden	<ul style="list-style-type: none"> • Die Übergänge zwischen den Angeboten und Leistungen funktionieren optimal zum Wohl der Familie. • Familien erhalten ab Schwangerschaft spezifische Begleitung und Unterstützung.
Fachpersonen vernetzen und stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Fachstellen der frühen Förderung tauschen sich regelmässig themenbezogen aus. • Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist sichergestellt und dient der Früherkennung • Die Fachpersonen bilden sich weiter.
Angebote koordinieren / informieren	<ul style="list-style-type: none"> • Die Fachstelle AIFF koordiniert und informiert bedarfsgerecht • Die Fachstelle AIFF bezieht die Anbietenden aktiv ein. • Die Angebote werden regelmässig überprüft und weiter entwickelt (Qualität)

* «Lernvoraussetzungen» (vgl. Barth, 2000). Damit sind elementare Fähigkeiten gemeint, die ein möglichst störungsfreies Lernen ermöglichen: die Emotionalität, die Motorik, die Wahrnehmung, die Kognition und die Sprache.

** Grundbedürfnisse Kind:



Nächste Schritte

Nach dem Entscheid des Gemeinderates konnte ein Massnahmenplan erstellt werden. Die ursprünglich sieben Handlungsfelder wurden zusammengefasst und auf folgende vier reduziert.

1. Bildungs- und Betreuungsangebote für Kleinkinder und Kinder im Vorschulalter
2. Elternbildung und Elternberatung
3. Quartierarbeit / Sozialraum
4. Kooperationen pflegen – Angebote vernetzen

Im Herbst 2020 haben mehrere Besprechungen mit verschiedenen Anbietern der Frühen Förderung stattgefunden, der Massnahmenplan wurde aufgrund der Äusserungen nochmals angepasst. Das Konzept wurde vom Gemeinderat am 10. Dezember 2020 genehmigt.

Anhang 1

Angebote in Kehrsatz

Elternforum			
<i>Idee</i>	<i>Zeit und Ort</i>	<i>Organisation</i>	<i>Kosten</i>
Elternvertretung für alle Kehrsatzer Eltern mit Kindern von 0 bis 18 Jahre	Je nach Veranstaltung	www.elternforumkehrsatz.com	Je nach Veranstaltung

Eltern-Kind Treffen			
<i>Idee</i>	<i>Zeit und Ort</i>	<i>Organisation</i>	<i>Kosten</i>
Austausch von Eltern, Grosseltern mit ihren Kinder bis Kindergarteneintritt	Freitagvormittag, Daten siehe Chäsitzer, www.kehrsatz.ch , www.oeki.ch im Oekumenischen Zentrum	Oekumenisches Zentrum 031 960 29 29 und Gemeinde Kehrsatz, Christine Lindo 031 960 00 02, christine.lindo@kehrsatz.ch	Keine Kosten

Kita			
<i>Angebot</i>	<i>Zeit und Ort</i>	<i>Organisation</i>	<i>Kosten</i>
Kinderbetreuung für Kinder ab 3 Monaten bis Kindergarten	Montag-Freitag 6.30 – 18.30 Uhr Nach Bedürfnis (Warteliste)	Kita Merlin Zimmerwaldstrasse 10 und im Breitenacker 4 3122 Kehrsatz Tel. 031 556 90 04 www.kitamerlin.ch	Nach Tarifliste, Betreuungsgutscheine werden akzeptiert

Malatelier			
<i>Angebot</i>	<i>Zeit und Ort</i>	<i>Organisation</i>	<i>Kosten</i>
Für Kinder ab 3 Jahren freies Malen	Montag 09:00 – 10:00 Uhr Im Oekumenischen Zentrum	Dorfverein Christine Jordi Tel. 078 656 40 63 mc.jordi@gmx.ch	CHF 10.00 CHF 8.50 für Mitglieder Dorfverein

Mütter- und Väterberatung Kanton Bern			
<i>Idee</i>	<i>Zeit und Ort</i>	<i>Organisation</i>	<i>Kosten</i>
Beratung und Begleitung der Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern ab Geburt bis 5 Jahre	Daten siehe Homepage der Mütter- und Väterberatung, Anmeldung notwendig. Im Ökumenischen Zentrum Kehrsatz	Mütterberaterin Frau Rahel Lüthi Bernstrasse 3 3110 Münsingen Tel. 031 721 86 82 muensingen@mvb-be.ch www.mvb-be.ch	Keine Kosten

MuKi Turnen			
<i>Idee</i>	<i>Zeit und Ort</i>	<i>Organisation</i>	<i>Kosten</i>
Mutter und Kind gehen zusammen turnen	Montagvormittag zwischen Herbst- und Frühlingsferien	Käthi Schwyer Tel. 031 961 51 03 kaethi@schwyer.ch	CHF 80.00

Musikschule Region Gürbetal			
<i>Idee</i>	<i>Zeit und Ort</i>	<i>Organisation</i>	<i>Kosten</i>
Förderung des Musikgefühls, Instrument spielen (Frühmusik)	siehe Internetausschreibung	Musikschule Region Gürbetal Tel. 031 819 45 16 info@ms-guerbetal.ch www.ms-guerbetal.ch	Kosten je nach Kurs

Spielgruppen			
<i>Idee</i>	<i>Zeit und Ort</i>	<i>Organisation</i>	<i>Kosten</i>
Für Kinder ab 2,5 Jahren bis zum Kindergarteneintritt	Montag, Donnerstag und Freitag 08:30 – 11:00 Uhr	Spielgruppe Leny Daniela Hofstettler Tel. 078 805 35 55 www.sg-leny.ch/	CHF 240.00 pro Quartal, CHF 20.00 Anmeldegebühr
Für fremdsprachige Kinder ab 2,5 Jahren bis Kindergarteneintritt	Dienstag / Mittwoch 9.15 bis 11.45 Uhr	Sprachspielgruppe Fränzi Lienhard Tel. 079 388 76 31 franziska.lienhard@gmx.ch www.sprachspielgruppe-kehrsatz.jimdosite.com	CHF 17.00 pro Vormittag und CHF 50.00 Semestergebühr für Material

Tageseltern			
<i>Idee</i>	<i>Zeit und Ort</i>	<i>Organisation</i>	<i>Kosten</i>
Betreuung der Kinder durch Tageseltern	Nach Bedürfnis / Anmeldung	kibe plus Könizbergstrasse 1 3097 Liebefeld Tel. 031 970 10 10 www.kibeplus.ch	Nach Gebührentarif, Betreuungsgutscheine werden akzeptiert.

Anhang 2

Quantitative Einschätzung des Bedarfs nach frühen Fördermassnahmen

a) Anzahl 0- bis 4-Jährige in Ihrer Gemeinde total

Anzahl Kinder von 0 bis 4 Jahren in Ihrer Gemeinde

198

b) Anzahl 0- bis 4-Jährige mit einem erhöhten Bedarf nach früher Förderung

Ein erhöhter Bedarf liegt vor, wenn die Familien durch einen oder mehrere Faktoren belastet sind, z. B. durch Armut, Isolation, Krankheit, prekäre Arbeitssituation, wenig eigene Bildungserfahrung, wenig Kenntnisse der Landessprache und des hiesigen Bildungssystems. (s. **Arbeitsmaterial 2, S. 51**)

Sozialhilfestatistik: Anzahl Kinder von 0 bis 4 Jahren in sozialhilfeabhängigen Familien

64

Schätzung: Anzahl Kinder, die zusätzlich von Armut betroffen sind (laut Einschätzungen der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe beziehen 5 bis 10 Prozent der Bevölkerung keine Sozialhilfe, obwohl sie Anspruch darauf hätten)

?

Einwohnerstatistik: Anzahl Kinder in eingewanderten, fremdsprachigen Familien

100

Schätzung: Anzahl Kinder in bildungsfernen Familien

20

c) Wohnorte von sozio-ökonomisch benachteiligten Familien (Quartiere, Ortsteile)

In Städten können Sie dazu statistische Daten auf Quartierebene analysieren (z. B. Sozialhilfebezug in Prozent, Arbeitslosigkeit in Prozent, Anzahl Kinder von 0 bis 4 Jahren). In einer kleineren Gemeinde machen Sie eine Einschätzung aufgrund Ihrer Ortskenntnisse.

Ortsteil/Quartier:

Anzahl 0- bis 4-Jährige (ca.)

Hängelenstrasse
Bernstrasse
(Forsthausweg)

27
57
(4)

Gebiete mit erhöhten Belastungen auf Ortskarte einfärben

Nehmen Sie einen Stadt- oder Ortsplan zur Hand. Färben Sie Gebiete und Strassenzüge auf der Stadt- oder Gemeindekarte ein, in denen Sie von einer erhöhten Belastung ausgehen oder entsprechende Rückmeldungen von Fachpersonen erhalten haben.

d) Anzahl Kinder mit ungenügender Förderung

Förderdefizite sind besonders deutlich im Kindergarten zu beobachten: Ungenügend geförderte Kinder treten mit Entwicklungs- und Erfahrungsdefiziten bei Alltagskompetenzen, Sprachkenntnissen, Feinmotorik oder Sozialkompetenz in den Kindergarten ein. Zu diesen Kindern gibt es in der Regel kaum statistische Daten. Durch folgende Fachpersonen erhalten Sie jedoch eine gute Einschätzung:

Anzahl Kinder, die pro Jahrgang mit Förderdefiziten in den Kindergarten eintreten:	
Einschätzung der Kindergartenlehrpersonen	<input type="text"/>
Einschätzung der Schulleitungen	<input type="text" value="13"/>
Einschätzung der Schulärztinnen und Schulärzte	<input type="text"/>
Zusammengefasst: Ungefähre Anzahl Kinder pro Jahrgang mit ungenügender früher Förderung	<input type="text" value="13"/>

Welche Förderdefizite werden bei den ungenügend geförderten Kindern beobachtet?

Motorik, Sprache, Spiel- und Sozialverhalten

Was sind die wichtigsten Gründe einer ungenügenden frühen Förderung dieser Kinder?

Unwissen der Eltern

Erstellen Sie eine Liste der Frühförderangebote in Ihrer Gemeinde

So verschaffen Sie sich einen Überblick. Diskutieren Sie diese Zusammenstellung mit Ihrer Expertengruppe und nehmen Sie eine erste grobe Einschätzung des Angebots in Ihrer Stadt oder Gemeinde vor. Holen Sie dabei auch möglichst viele qualitative Informationen ein: Was sind die besonderen Stärken und das Potenzial einzelner Angebote? Wo bestehen allenfalls Schwachstellen?

Bestehende Angebote der frühen Förderung

	Vorhanden (ja, nein?)	Anzahl/Umfang (genügend?)	Bemerkungen: z. B. Potenzial oder Schwachstellen des Angebots
Ärztliche Versorgung ¹	Ja	genügend	
Mütter- und Väterberatung	Ja	genügend	
Krabbelgruppen	Nein		
Elterntreffs, Gemeinschaftszentren	Ja	genügend	Öki, Quelle, Deutschkaffee
Spielgruppen	Ja	genügend	
Mutter-und-Kind- Deutschkurse	Nein	ungenügen d	in Belp vorhanden
Kindertagesstätten	Ja	teilw. Bedarf	6 subventionierte Plätze in Kita Merlin
Elternangebote ²	Ja	?	FaktRa, Frauentreff, Elternrat, Quelle, MitSpielplatz etc. Die Situation könnte ev. mit einem "Basic-Erziehungskurs" noch verbessert werden. Es ist schwierig, diejenigen Personen zu erreichen, welche tatsächlich Bedarf hätten.
Kantonale Erziehungsberatung	Ja	genügend	

¹ Ärztliche Vorsorgeuntersuchungen, schulärztlicher Dienst im Kindergarten

² Angebote wie FemmesTische, Elternlehre, Elternkurse, Kurse der Mütter- und Väterberatung usw.

Schlussfolgerungen aus der Situationsanalyse

- In Ihrer Gemeinde gibt es kaum Kinder, die mit Entwicklungsdefiziten aufgrund einer ungenügenden frühen Förderung in den Kindergarten eintreten. Das Angebot ist bedarfsgerecht und für alle Kinder zugänglich.
Es braucht keine weiteren Massnahmen und Sie schliessen die Arbeit hier ab.
- In Ihrer Gemeinde gibt es eine bedeutende Anzahl Kinder, die mit Entwicklungsdefiziten aufgrund einer ungenügenden frühen Förderung in den Kindergarten eintreten. Das Angebot, der Zugang zum Angebot und die Kooperation unter den Anbietenden müssen verbessert werden. **In dieser Situation ist es empfehlenswert, ein Konzept zur integrierten frühen Förderung zu erstellen. Der Leitfaden führt Sie in Teil C Schritt für Schritt dorthin.**